

General Anzeiger



Saalkreis Nachrichten.

Saalkreis Nachrichten.

Wochenblatt
 Nummer 50 W. des Monats Febr. 1899.
 Preis 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Halbjahr, 1 Mark pro Jahr.
 Haupt-Expeditoren:
 Carl W. Schmidt, Nr. 16 (Hauptstadt Halle).
 Carl W. Schmidt, Nr. 16 (Hauptstadt Halle).
 Carl W. Schmidt, Nr. 16 (Hauptstadt Halle).

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Saalkreis Familien-Kalender“ und „Der Bauerfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Zum neuen Flottenplan.

Halle, 31. Oktober.

Die Vertretung der Regierungsvorlagen in der Presse ist wiederholt keine besonders glückliche gewesen und hat oft mehr geschadet als genützt. Auch jetzt, bei der Marinevorlage, zeigt sich die Unzulänglichkeit des öffentlichen Urteils. Erst wird förmlich angekündigt, eine Novelle zum Flottenplan sei nicht beabsichtigt, und schon ein paar Tage später verriethen die „Nord. Allg. Ztg.“, die diese Meldung brachte, die Umrisse des neuen Flottenplans. Da hätte man lieber die erste Erklärung für sich behalten sollen, wenn man nicht absolut sicher seiner Sache war. Der Kredit öffentlicher Aufstellungen wird befristeter Gültigkeit muß schließlich aufgeführt werden. Es war auch nicht wohlgefallen, bestreiten zu wollen, daß die Regierung sich durch das in Kraft befindliche Flottengesetz gebunden hat. Sofort konnte die Hauptsache aus dem Munde des Reichszuglagers und des Admirals Tirpitz nachgewiesen werden. Aufrechtig und einfach mußte gesagt werden: Die Regierung hat sich allerdings keine Zeit gelassen, aber es sind nicht vorzuziehende Umstände, die eine erneute Erwägung der Flottenveränderung notwendig machen. Wegen dieser Zeit ließ sich nichts einwenden. Daß aber offizielle Fiebern etwas zu beweisen ließe, was nicht zu beweisen war, das hat von vornherein eine gewisse Enttäuschung hervorgerufen. Natürlich gericht das bei der Fortsetzung nicht zum Vorteil.

Die neue, am Sonnabend publicirte Flottenplan-Skizze macht den Eindruck, als sei der Verfasser derselben mit Eile zu Werke gegangen. Selbst von dieser ersten Auslassung war eine sorgfältigere Begründung zu verlangen. Die Steigerung der Marineausgaben z. B. wird fester Hand mit dem einen Satz abgethan: „Ein beträchtliches Vorprogramm erscheint sehr wohl ohne neue Steuern ausführbar.“ Das ist leicht gesagt. Die Herrn v. Miquel nachfolgenden „Verl. Pol. Nachr.“ haben es denn auch nicht nötig gehalten, die Lücke zu ergänzen, und ein Deckungsprogramm aufgestellt. Aber auch dies Programm enthält viel „Zukunftsmusik“. Es wird bereits der Ertrag der Zölle und Verbrauchssteuern bis zum Jahre 1914 veranschlagt, eine doch gar zu frühe Schätzung! Niemand vermag sich für einen so langen Zeitraum die Entwicklung der Reichsfinanzen vorzustellen. Man sollte einmal Herrn v. Miquel mit einem solchen Redegewinnel kommen, wenn man Forderungen zu anderen Zwecken hätte: Herr v. Miquel würde entsetzt die Hände zusammenklappen. Ferner wachen doch nicht nur die Marineausgaben von Jahr zu Jahr, sondern die gesammten Ausgaben des Reichs! In dieser letzteren Hinsicht ließe sich wohl zweifelhafte eine Rechnung aufmachen. Bei der Belegseite offenkundig übrigen, die „Pol. Nachr.“, daß hinsichtlich für die neuen Handelsverträge eine Erhöhung der Getreidepreise geplant ist, und zwar eine nicht unerhebliche Erhöhung, da deren Ertrag „mit 60 Millionen Mark im Jahre sicher nicht zu hoch berechnet ist“. Die Kostenänderung für die Marinevorlage ist schon aus dem Grunde schwer diskutierbar, weil die Kosten für den Bau der Schiffe auch nicht unwesentlich zu veranschlagen sind. An einer Stelle des Flottenplanes selbst wird von der „Meinung der Arbeitsthätigen und Materialpreise“ gesprochen. Heute bereits müssen höhere Preise den Werften bemittelt werden, als vor zwei Jahren angenommen waren. Ein Flottenplanjahr für die Dauer von 17 Monaten

sein; es kann in Rücksicht genommen werden, innerhalb dieser Zeit eine Anzahl von Schiffen zu bauen. Wie viel das Ganze aber kosten wird, und wie die Summen zu beschaffen sind, das entscheidet erst die Zukunft. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß die Steuern des Landes eingehalten werden. Man muß doch damit rechnen, daß andere Mächte, namentlich Rußland und Frankreich, in gleichem Verhältnis ihre Marine vergrößern. Dann darf wieder Deutschland nicht zurückbleiben. Eine ausbreitende förmliche Bindung an den neuen Flottenplan kann die Regierung nicht übernehmen; sie kann nur projektieren, sich in jedem Rahmen zu halten. Andererseits wird es sehr schwierig sein, den Reichstag zu einer Bindung auf solche Zeit zu bewegen. Vom Standpunkte der Regierung aus läßt es sich begreifen, daß sie die gezielte Festlegung des Flottenplans wünscht, um nicht alljährlich den Kampf um die Schiffe führen zu müssen.

Das letzte Wort hat auch hier wieder das Centrum. Die Vorlegungen befehlen schon zum neuen Jahr durchweg in absehendem Sinne. Die „Germania“ fragt, ob die Regierung aus ihrem eigenen Konflikt losgerathen wolle, und der „Rechtlich Richter“ verweist, das Centrum werde gleich Opfer machen bringen. Demgegenüber machte gestern Abend die „Nationalliste“ darauf aufmerksam, es sei vielleicht die Mühe, das Organ des kaiserlichen Centrums gerade jetzt in die Zukunft zu bringen. „Nationalliste“ darauf aufmerksam, es sei vielleicht die Mühe, das Organ des kaiserlichen Centrums gerade jetzt in die Zukunft zu bringen. „Nationalliste“ darauf aufmerksam, es sei vielleicht die Mühe, das Organ des kaiserlichen Centrums gerade jetzt in die Zukunft zu bringen.

Krieg und Verkehr.

Halle, 31. Oktober.

Es ist ein eigenes Gefühl, daß fast unmittelbar nach der Friedenskonferenz im Haag ein Krieg entbrannt ist, der lediglich der Herrschaft eines mächtigen Staates, wo nicht noch weniger edlen Beweggründen seiner leitenden Staatsmänner seine Entstehung verdankt. Der Krieg wird in einem fernen Welttheil geführt, unmittelbare Interessen anderer Länder sind dabei nicht im Spiele, und dennoch macht sich schon jetzt seine Wirkung auf den Handelsverkehr in sehr unliebsamer Weise bemerkbar.

Diese Wirkungen sind zunächst örtlicher Natur. Eine Unterbrechung des Zusammenhanges, in dem die Goldindustrie des Transvaal mit dem Krieg selbst steht, wurde zu recht interessanten Ergebnissen führen. Es ist dabei wohl zu unterscheiden zwischen dem eigentlichen Minenbetriebe und der Spekulation in Mineralien. Das abgehende englische Kriege hat in solchen Spekulationen engagirt sind, ist ebensowenig ein Geheimnis, als daß die British South Africa Co. des Herrn Cecil Rhodes sich in unglücklicher finanzieller Lage befindet. Was man daraus für die Haltung einzelner englischer Staatsmänner in dem Streit mit der Vorentscheidung schließen will, mag Jedem überlassen bleiben; es gibt aber recht Viele, die der Meinung sind, die englischen Sieges-

hoffnungen, denen der künftige Welt so bald folgen, seien vornehmlich auch auf die Afrika bezogen gewesen und hätten ihre Wirkung darauf, daß sie richtig gestellt werden können. Das im übrigen die Goldindustrie sehr wesentlich unter den Hindernissen stehen muß, die ihr der Krieg bereitet, indem er ihr einerseits die Arbeitskräfte entzieht, andererseits den Absatz ihrer Produkte vermindert, braucht ferner weiteren Nachdenken. Obgleich selbstverständlich ist es, daß darunter der Erfolg der Minen leiden, und dadurch schließlich auch der Course der Aktien ungünstig beeinflusst werden muß. Das ist die unabweisliche und vielleicht auch nicht unbedeutende Wirkung des Krieges.

Aber alles das geht schließlich nur einen verhältnismäßig kleinen Kreis von Interessenten an und kommt für die Allgemeinheit kaum merklich in Betracht. Wichtig ist für die gesamte Welt, daß der Krieg auf den gesammten Handelsverkehr Europas mit Süd- und Ostafrika ausläßt. Von der Erhebung kann man sich ungefähr eine Vorstellung machen, wenn man erwägt, daß der telegraphische Verkehr nach dort so gut wie ganz unterbrochen ist, und daß ein Brief etwa 8 Wochen braucht, bis er an Bestimmungsorte anlangt. Die deutschen Güter, die Handelsbeziehungen mit den dortigen Gegenden unterhalten, können den Telegraphen gar nicht entbehren, wo es sich darum handelt, solche Dispositionen zu treffen, und sie können in einer kritischen Zeit am wenigsten entbehren. Da nun aber die Kabel nach Südafrika ausschließlich in englischen Händen sind, und die englische Militärbehörde strenge Censur an allen Depeschen läßt, die von Afrika abgehen oder dorthin bestimmt sind, so hat der telegraphische Verkehr so gut wie ganz aufgehört. Das beweist auch die von deutschen Reichspostämtern erlassene öffentliche Bekanntmachung. Die englische Behörde in Wien läßt in militärischen Interessen jede Depesche aus, die ihr vorzulege vorliegt, und sie sieht jede Depesche für verbindlich an, deren Inhalt sie nicht versteht. Es ist also keine Frage, daß die deutsche Handelsreise nach Südafrika durch den Krieg sehr beeinträchtigt ist, und die deutschen Handelsreisenden, die nach dort gehen, werden man kann auf die geschäftlichen Dispositionen keinen Erfolg erwarten, wenn man nicht sicher ist, daß die deutsche Konsularverwaltung auch aufkommt und ausgeführt wird. Unter diesen Umständen erscheint die Forderung, eigene deutsche Kabel nach den wichtigsten überseeischen Handelsplätzen zu richten, wohl empfehlenswert.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. Oktober. (Sonderdruck.) Der Kaiser ist gestern Nachmittag 7 1/2 Uhr mittels Sonderzug nach Liebenberg abgereist, wo er als Gast des Grafen Goltz am Jagden verbleiben wird. Der Staatssekretär des Reichsministeriums, Conradin von Tirpitz, war heute zu einem Amnibationsbesuche nach Liebenberg befohlen. — Am 1. November wird der Marsch bei der Weinreifelegung zu einer Kapelle für das große Militär-orchestras in Potsdam beginnen sein. (Ein freundliches Telegramm des deutschen Kaisers) hat die trüben Bewölker in England gelöst. Auf Wunsch aus Potsdam telegraphische der Marsch an Oberst von Wurde, Commandant seines Regiments der ersten kaiserlichen Dragoner, welche gestern nach Südafrika abgereist sind, folgende: Bid my farewell to the regiment! May you all return unscathed and well. William I. and R. (Gente hier in die dem Regimente mein Lebenswille! Mögen Sie alle unbedenklich und wohl zurückkehren. Wilhelm I. R.) — Die

„Das gestehe ich Alles zu, Herr Doktor, aber bedenken Sie Eines, — eben weil Effie ein so lapidarisches Wesenchen, von so heißen, leidenschaftlichen Empfindungen, ich halte ich es, aufrichtig gestanden, für gefährlich auf etwas zu bestehen, wogegen sich ihre Natur auflehnt. Um Schlimmes zu verhindern, bitte, geben Sie nach; uns gemeinlich wird es schon gelingen, das lebensgefährliche Temperament in glatte Bahnen zu lenken.“

„Nun wohl, es sei Fräulein Sie, und ich will es nur gestehen, ich freue mich, meine kleine Haderlei bald um mich zu haben. Gebt Gott, daß ich das Opfer der Trennung nicht vergebens gebracht. Die Dilettanten sollen nun den Schluß der Verabredung machen, so nante ja wohl das Vyhindeln ihre Reuigkeit?“

„Haben Sie Dank, bester Doktor, in Effies Namen! — Und nun will ich Sie auch gleich von meiner Gegenwart befreien, um dem Kinde mit den gewöhnlichen Sachen auch die Freudenbesuche ihrer Reuigkeit zu melden.“

„Nun, ich hielt's ja wohl noch eine Weile aus, mit Ihnen zu plaudern, liebliches Fräulein Dorn, aber auch mich ruht die Pflicht, ich habe leider einige sehr schwere Fälle, die meine ganze Kraft erfordern. Auf Wiedersehen also und grüßen Sie mir die Kleine herzlich.“

Als Sie das kleine Bader durch Auguste zur Post sandte, stellte sie ihr auch die badische Auskunft Effie's mit.

Die Freunde war sicher keine ersehnte, die auf dem Gesichte der alten getrunnen Wlad aufleuchtete.

„Seht mir's lieber über“, sagte sie lachend und saß schen's, wie eine lustige Scherzredenmelodie, die von ihren Lippen erklang, als sie die Treppe herab stieg.

Tante Ase, erzählte Sie mir noch mehr von Effie Antonius — weiß der Rudolf, das mußte einen an, wie frisches Quellwasser — alles lachend, freudbeladen Leben.“

Wolff von Franziskus lag im Schrankensicht neben Fräulein Dorn in des Doktors Salon und blickte mit einer Photographie

Die Schwestern.

Erzählung von A. Bülow.

(Fortsetzung.)

Als die Dinerstunde vorüber und der Doktor sich bei einer Tafel stark duftenden Wollas seine geliebte Cigarette angezündet, lehnte er sich betaglich in die weichen Kissen seines Schreibstuhls und knusperle Dinge in die Luft bläuel, bildete er fragend zu Tante hinaus, die an einer feinen Seidenerei arbeitend, am Fenster saß.

„Sie hatten noch etwas auf dem Herzen, Fräulein Dorn, ich liebe jetzt ganz zu Ihrer Verfügung.“

„Ich will nur gleich am Anfang meiner Rede feststellen, daß es sich wieder einmal um Effie handelt, — mein liebster Doktor. Dieses Mal müssen sie mir ernstlich standhalten und weder die Verschuldigung von „Krankheiten anfertigen“ noch „Krankheiten machen“ rettet Sie heute vor meiner längeren Unterredung unter vier Augen. Und wahrhaftig, Doktorehen, das Kind kann's doch am Ende auch verlangen, einmal ernstlich genannt zu werden, notabene, bei dem Kind eigentlich gar kein Kind ist, sondern eine erwachsene junge Dame.“

„Wie althumet erleichtert auf, als Doktor Antonius nach dieser längeren Rede sitzen blieb und weiter rauchend folgende Frage stellte:

„Dorf ich vor allem wissen, ob es wieder das alte Lied aus Effies Bekreuzungskrieg ist und in dem mein kleiner Widdfang ernst genommen werden will?“

Als Sie nun lächelnd nicht, fuhr der Doktor fort:

„Sie allein, liebliches Fräulein Dorn, wissen, wie schwere Kämpfe es mir, mein uns Verlobten gefolgt hat, bis wir zu dem Entschluß kamen, das Kind fortzugeben. Es mußte sein, das war unangenehm Temperament Effies verlangte gütlicherer eine strengere Zucht als wir Beide ihr angeben lassen konnten — aus alzu großer Liebe! — Fräulein Sie, wenn Effie mein eigenes, liebliches Kind wäre, hätte diese Sorge nicht so große Macht über mich gewonnen, aber ja, der quälende We-

danke ihrer Geburt, dieses Erkennen des anerbarten leichtjümmigen Blutes der Mutter machte es mir zur heiligen Pflicht, alles zu thun, um mein geliebtes Kind in richtige Bahnen zu lenken. Da lehte ich nun 18 Jahre als Ziel der vollendeten Erziehung ich weiß, Sie, liebliches Fräulein, werden, wenn das Kind heimkehrt, wie eine Mutter über sie wachen.“

„Dorf können Sie gewiß sich, Herr Doktor, aber heute müssen Sie nun schon meine Bitte Gehör und Gewähr leisten. Effie kann sich nicht mehr in die starren Penionsformen fügen, sie fühlt sich unglücklich und es sind ja auch nur einige Monate bis zu ihrem Geburtsfest — sehr Doktorehen, solch harter Buchstabenmensch sind Sie doch nicht, daß Sie meinen, aus Prinzip sind wir uns doch wohl einig, daß diese letzten drei Monate nichts mehr bessern und auch nichts mehr verderben können. Nur dünkt es mich von großem Werte, durch Bewahrung dieser Bitte das Kind gefügiger zu machen in dankbarer Erinnerung an die Erfüllung ihres Wunsches.“

Der Doktor war währenddessen aufgesprungen und wanderte nun seiner Gewohnheit gemäß mit kurzen, raschen Schritten durch das Gemach, seine Stirn bedeckten schwere Gedankenfallen und wiederholt zog er die Hand aus der Rocktasche, um über sein furchelohrenes Haar zu streichen.

So vergingen Minuten, ehe er auf die Frage Aftens Bescheid gab.

„Ich muß zugestehen, Fräulein Dorn, daß ich Ihnen im Grunde meines Herzens Recht gebe, muß aber doch ein Bedenken aussprechen, das ich auch von Ihnen zu erwägen bitte — geben wir nicht durch unsere große Nachsicht Effie eine gewisse Gewalt über uns? Bedenken Sie, Fräulein Dorn, es sind etwa nur noch drei Monate — eine kurze Spanne Zeit, und wohl vor jedem jungen Mädchen zu tragen, wir wissen, wie auch Fräulein von Wimmern nur zu sehr das Kind bewohnte — es ist eigentlich nur Lanne, gepaart mit Langeweile, welche Effie dazu treiben, uns diese Verführung ihrer Erziehungsjahre abzurufen.“

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 31. October. (Wolff's Buz.) Den nächsten Anlauf zu dem 'Lebenst'...

General Buller ermordet?

Ein autogenes Gerücht durchlief gestern die englische Hauptstadt, ohne bisher bestätigt zu sein...

London, 30. October. (Mittheilung des 'S. P. M.') Das hier verbreitete, noch nicht offiziell gemachte Gerücht...

Gesicht bei Ladysmith.

Am gestrigen Montag hat auf dem östlichen Kriegsschauplatz und zwar vor Ladysmith ein größerer militärischer Zusammenstoß...

London, 30. October. (Wolff's Buz.) Ich habe heute alle hier befindlichen Truppen verwendet...

(Spezial hat. (Diese englische Einzelnachricht ist wenig Vertrauen erweckend. Red.)

Landesamt Halle:

28. October. Der Bahnarbeiter Hermann... 30. October. Der Drechsler Karl... 31. October. Des Barbier August...

Gelieberen.

30. October. Des Drechsler Karl... 31. October. Des Barbier August... 1. November. Des Schneider...

Marktpreise

der Woche vom 22. October bis 28. October 1899 nach den Ermittlungen der Markt-Kommission.

Table with columns: Gegenstand, Verkaufseinheit, höchste/geringste Preise, etc. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Halle a. S., den 30. October 1899. Die Markt-Kommission.

Table titled 'Coursbericht der Halleschen Bankfirmen v. 31. October' listing various bank shares and their prices.

Zu Hochzeitsgeschenken. passend empfehle in grosser Auswahl zu billigen Preisen: Salontische, Stulen, Figuren von Bronze...

C. F. Ritter, Halle 8., Leipzigerstr. 90. Verkauft sich... Wasserstände: Am 30. October: Wehensels Ober- + 2,38; 31. October: Halle unterhalb + 1,78...

Advertisement for 'Damen-Putz und Weisswaren' and 'Jackets, Kragen' by J. Lewin. Includes text: 'Anerkannt unübertroffene Auswahl der hervorragendsten Saison-Neuheiten in: Garnirte und ungar nirte Damen- und Mädchen-Hüte...' and 'Geschäftshaus J. LEWIN Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.'

Total-Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.

Gedachte Vereine und Gesellschaften mache ich bei ihren Weihnachts-Einkäufen auf einen großen Vorrath zurückgesetzter Waaren, als da sind: Kleiderstoffe — Kattune — Schürzenstoffe — bunte Bettzeuge — Damen- und Kinderschürzen — Damen- und Kinderkapotten — Schürzenkragen — Strümpfe — Barchentblousen — Barchenthemden — Kinderkleider — Kinderröckchen — Kinderhöschen — Unterröcke etc. etc. aufmerksam, welche ich zu spottbilligen Preisen abgibt.

D. Heller, Gr. Ulrichstr. 63.

Möbelfabrik u. Magazin,

R. Harmann,
Geleitstr. 64. I. u. II. Etage.
Eing. Kennzeichen: Rein Vaden.
Empfehle bei vornehmstem Bedarf
Möbel bildet:
Schränke von 28 A an
Vertikons, Journais, von 38 A an,
Eppbänne, Journais, von 20 A an,
Salon-Traumagen 48 A, sowie alle Arten
Epiegel billig.
Stuhl mit dauerhaftem Stoff 50 A,
Stuhl 70 A, bessere Qualität.
● Savanturen in großer Auswahl.
● Schreibräte, Stühlen u. Matratzen.
● Ganze Ausstattungen von 250 A an.
● kein Kaufzwang.

Portwein
à fl. 1.50 A u. höher.

Madeira, Sherry,
Samoa, Malaga,
Algier-Rothwein,
● Erstes für Bordeauxwein,
à fl. 80 A.
Italien. Rothweine,
sehr empfehlenswert,
à fl. 65 A, 50 A u. 35 A.
Bordeaux-Weine,
großes Lager in allen Preislagen,
von 1.25 A an.
Rhein- u. Moselweine
● größte Auswahl!
Deutsche Schaumweine.
Französ. Champagner.
Spirituosen, Liqueure,
Punsch-Essenzen!
NB. Bei Weinbestellung Rabatt,
Verband nach ausswärts ercent. franco.
● Bitte Bestellungen zu verlangen!

Julius Bethge,
Quab. Klippert & Engel,
Keipzigerstraße 5
(nebst Neben- u. Woll- u. Pflanzl.)
Delikatessenhandlung,
Wein- u. Probir-Stube.
Täglich frische
Austern!

Polyphon
Selbstspielende
Musikwerke,
zum Preise von
20 Mk. aufwärts
Liefere gegen
Monatraten
3 Monate
Garantie
Cataloge
gratis.

Bial, Freund & Co.
Breslau

Wilh. Nietsch, Buchhändler,
Sternstraße 106.

● Buchführung, à Bbl. 40 A.
● Einrentenkatal., à Bbl. 20 A.
● Zehnjährige, à Bbl. 50 A.
● Geopölitische Nachrichten, Bbl. 20 A.
Verlagsort: 77.
● Buchhändler,
Sternstraße 106.

Saison-Neuheiten.

Kleiderstoffe in Wolle und Seide.

Aparte Fantasiestoffe. Einfarbige Stoffe in allen Webarten und neuesten Farbenstellungen.
Grosse, directeste Abschlüsse ermöglichen reichhaltigste Auswahl und wirkliche Preiswürdigkeit.
Schwarze Kleiderstoffe. Stoffe für Ball- und Gesellschaftskleider.
Ein Posten gediegener Kleiderstoffe Meter 1 Mk.
Velvets für Strassenkleider. Gemusterte Sammete für Blousen.

Jackets, Umhänge, Abendmäntel

Blousen, Unterröcke, Morgenröcke.
Fertige Costume, Costume-Röcke.
Trauerkleider — Kinder-Garderobe.

Anerkannt reichhaltigste Auswahl von
Neuheiten in allen Preislagen.
Anfertigung von Kleidern und Mänteln
nach besten Modellen.

Gegr. 1865. **Bruno Freytag** Gegr. 1865.
Halle a. S., Leipzigerstr. 100, Part. I. u. II. Et.

Ueberzieherstoffe, Anzugstoffe

für Herren u. Knaben läuft man allezeit anerkannt gut u. billig bei
A. Wegerich,
heute Bräderstr. 2,
dort an Neujährer 5, Wartenberg.

Dr. Thompson's
SEIFENPULVER
gibt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.
Allein echt mit Namen Dr. Thompson u. Schwalmarke SCHWAN.
Voracht vor Nachahmungen! Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Birken - Theer - Seife

von **Albin Hentze**
in Halle a. S.
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Scropheln, Flechten, Mitosen, Blüthen, Sommerprossen etc. Nur diese Seife gibt dem Gesichte Schönheit und Frische und ist daher beim Einkauf genau darauf zu achten, dass jedes echte Stück Birkentheerseife die volle Firma trägt. Preis à Stück 50 A. Wiederverkäufer gesucht.
Für Zahnleiden.
Meine Wohnung befindet sich Geiststr. 21, I., nicht 23.
Dr. chir. dent. Netz,
promov. America.

Wer seine Cassa gegen die Controlle Unterfener schützen will, lasse sich von der Firma **F. W. Saam & Co., Solingen-Foche No. 108** eines der beliebtesten **Sicherheits-Portemonnaies** kaufen, selbige können nur von Eingeweihten geöffnet werden, sind dauerhaft, praktisch und nicht theurer als andere ohne Sicherheitsvorrichtung.
No. 1, Saffianleder, schönster Hängel, guter Verschluss per Stück Mk. 1.00
No. 2, genannt: Neun Rosetten-Portemonnaie, ebn. Sechsbündler, elegant per Stück Mk. 1.40
No. 3, genannt: Tip-top, feines Bindleder, sehr bequem und dauerhaft, per Stück Mk. 2.50
Verwand gegen Veranlassung oder Nachnahme.
Für Porto bis zu 3 Stück sind 20 Pfg. beizulegen.
Es eignen sich alle 3 Stück nicht gefüllt, tauschen um, oder zahlen Betrag zurück.
Haupt-Katalog mit über 1000 Abbildungen aller Arten Solinger Stahlwaren, Waffen, Messer, Lederwaren, Pfeifen, Schmuckachen in Gold, Silber, Double etc. etc. gratis und franco. — Reiche Auswahl! Billige Preise!

Unentgeltlich werden Anmeldeung zur Rettung von Transfucht mit und ohne Bewilligen. — Kein Gehemittel.
M. Falkenberg, Berlin, Strinverstr. 29.
Neben tausend auch geriat, gratis u. stichlich erklärter Dank und Anerkennungsgeldchen bezogen die Wiederkehr des gesunden Glückes.
„Germania“
Lebensversicherungsgesellschaft A.-G., Stuttgart.
Geheimlich des Vermögens und Versicherungsbestandes größte Aktien-Gesellschaft Deutschlands.
Dr. Gossrau, Geleitstr. 21, Paul Mussmann, Alter Markt 7, Aufseher. Gauptagent

Vom 1. November d. J. ab verkaufen wir unsere Vollmilch wieder zu dem alten Preise
von 16 Pfg. pro Liter.
Kallesche Molkerei. | Molkerei Trotha.
Zimmermann & Co. Gebr. Nagel.

Plätten mit langem Griff, leicht zerlegt, garantiert nicht feugend, Glühkochen 4 Plätten à 30 u. 35 A, Glühkochenplättchen 3/4, Anzeigeplättchen 1/2, g. Plättchen u. Scher. Preis 4.50 A.
Gustav Kensch, Poststr. 910.
Magazin für Haus- und Kleingüter.

Prachtvolle feiste Fasanen
2.50—3.25 Mk.
Zurte, sehr fleischige Hennen 2—2.50 Mk.
Ia. Holländer Austern Bld. 2,25, schwerste fetteste, täglich frisch.
Ia. Westfäl. Dauerwurst Pf. 1,20 Mk.
Ia. Braunschweiger Dauerwurst Pf. 1,40 Mk.
empfehlen
Pottel & Broskowski.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt,
Henriettenstr. 25.
Sprechstunden 9—11 u. 3—4 Uhr.